



Medieninformation

Weimar, den 27. März 2024

Lauterbachs Krankenhausreform droht die ambulante Versorgung auszuhöhlen

Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen warnt vor einer Verschlechterung der ambulanten Versorgung, wenn der Entwurf des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) des Bundesgesundheitsministers umgesetzt wird. Der Entwurf sieht unter anderem vor, dass Krankenhäuser künftig allgemeinmedizinische Institutsambulanzen eröffnen dürfen.

Dazu erklärt Dr. Annette Rommel, erste Vorsitzende der KVT: „Mit dem Gesetzesentwurf lässt der Bundesgesundheitsminister endgültig die Maske fallen: Er will die freiberufliche ärztliche Tätigkeit abschaffen, und die Grundlage für eine staatlich kontrollierte Medizin schaffen. Der Vorschlag untergräbt die wohnortnahe, ganzheitliche hausärztliche Behandlung, die die Bürgerinnen und Bürger so schätzen: die vertrauensvolle, langjährige Arzt-Patienten-Beziehung, in der Ärzte die Krankheitsgeschichte ihrer Patienten überblicken und die Behandlung optimal anpassen können. Das ist in dieser Form in Institutsambulanzen, in denen Patienten stetig wechselndem Personal begegnen, nicht möglich.“

Statt die ambulante Versorgung in stationäre zu verlagern, fordert Dr. Rommel abermals die Niedergelassenen zu stärken: „Die Politik sollte stattdessen gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, um uns Instrumente in die Hand zu geben, dem Ärzte- und Fachkräftemangel zu begegnen.“

Der zweite Vorsitzende der KVT, Dr. Thomas Schröter, ergänzt: „In schätzungsweise 80 Prozent aller Mittelbereiche Deutschlands könnten Kliniken bald Institutsambulanzen für die hausärztliche Versorgung eröffnen. Zu befürchten ist, dass faktisch jedes Krankenhaus die Bedingungen erfüllen kann, um vom Land als sektorübergreifende Versorgungseinrichtung ausgewiesen zu werden. Statt der angekündigten Ambulantisierung von Behandlungen, die ohne Krankenhaus möglich wären, wird in der hausärztlichen Versorgung das Gegenteil passieren: die ‚Stationärisierung‘ chronischer Erkrankungen.“

Der Vorstand der KVT beklagt: „Lauterbach macht die freiberufliche Selbständigkeit zum Auslaufmodell. Wenn die Praxen erst einmal abgewickelt sein werden und die Bevölkerung das hohe Engagement und die Wohnortnähe der Niedergelassenen vermisst, wird sich die Entwicklung nicht mehr umkehren lassen.“

Zum Hospitalgraben 8
99425 Weimar

Stabsstelle
Kommunikation/Politik

Ihr Ansprechpartner:
Matthias Streit
Pressesprecher

Telefon 03643 559-192
Telefax 03643 559-191

Mail medien@kvt.de
Internet www.kvt.de

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen ist die Selbstverwaltung der rund 4.300 ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten im Freistaat. Mehr über die KV Thüringen sowie Hintergrundinformationen über die Kassenärztliche Versorgung in Thüringen finden Sie im Internet auch unter www.kvt.de (Service für Medienvertreter in der Mediathek).

Ansprechpartner für die Medien:

Matthias Streit, Pressesprecher, Stabsstelle Kommunikation/Politik

Telefon 03643 559-192,

E-Mail medien@kvt.de